Hutten-Briefe

für Volkstum, Kultur, Wahrheit und Recht

22. Jahrgang | September 2004 | Folge 4

Zum Erntedankfest

Gemälde von Constantin Gerhardinger: "Bäuerlicher Brotsegen"

(Entnommen dem Bildband "Kunst in Deutschland 1933–1945", Grabert-Verlag)

Mit dem Blick in die Zukunft

Es tauchen sogar im deutschsprachigen Fernsehen, selten genug, Blitzlichter der Wahrheit auf, so, wenn der bekannte Journalist Peter Scholl-Latour davor warnt, bei politischen Diskussionen von Lügen auszugehen, – hier im Bezug auf die Vorgänge im Irak und in Vorderasien. Dieses offene Wort trifft nicht nur auf Deutschland zu, es ist auf ganz Europa anzuwenden, das in dramatisch-fahrlässiger Weise seine Zukunft aufs Spiel setzt durch die im Schlepptau der US-Politik geltende tödlich-törichte Doktrin, alle Welt nach US-amerikanischem Muster demokratisieren und globalisieren zu wollen.

Es ist die in eine hochdramatische Entwicklung der Weltlage steuernde lebensfeindliche Ausgeburt eines Ungeistes, dessen ausgeklügeltes kapitalistisches System scheinbar kein Entkommen für die Völker zuläßt.

Die Welt wird von Schrecknissen heimgesucht, die Gewalt- und Machtausübung der USA provoziert terroristische Kampfmethoden der Gegenwehr, die Einmischung in fremder Staaten und Völker Angelegenheiten – die CIA verfügt über enorme Mittel – kennzeichnet die ins Chaotische abgleitende Weltlage; an allen Ecken und Enden der Welt nagt und sägt das Chaos unter dem Einfluß der USA an der traditionellen Ordnung.

Der Einbruch vorder- und mittelasiatischer Kräfte gegen Europa in der Geschichte der Bolschewisierung Rußlands setzte sich, wenn auch geographisch auf die westliche Hemisphäre verlagert, fort in der Machtergreifung der führenden politischen Clique in den USA, die das weiße, europäische "Element" ihrem vorderasiatisch geprägten Machtstreben nutzbar zu machen verstand, wie auch die Rolle Englands sich in diesem Spiel um die Macht gleichermaßen verhängnisvoll auf Europa ausgewirkt hat.

So endete der Waffengang des Zweiten Weltkrieges mit der Niederlage des Reiches und der Zerstörung Europas und führte eine Machtverschiebung zugunsten der USA herbei.

Mit dem Fall des Reiches ist die weiße Rasse – und aus anthropologischer Sicht kann hier der weiße europäische Anteil der US-Bevölkerung dazugezählt werden – an den Rand ihrer Existenz gedrängt samt dem Kern ihres Bestandes in gewachsenen Völkern.

Das Deutsche Volk hat dieser Entwicklung mit Weitblick entgegengewirkt. Auch Rußland, das sich zwischen Europa und seiner Ausdehnung in den mittelasiatischen Raum behauptet hat, wird auf die Wahrheit seiner Geschichte verwiesen. Es wird sich mit seinen 140 Millionen Einwohnern, will es überleben, zwangsläufig auf die Seite Europas schlagen müssen, das heißt aber, Europas Lebensgesetz wahrzunehmen.

Die Hoffnungen, nicht nur der weißen Welt, waren und sind auf Deutschland gerichtet und beziehen sich immer noch auf die Leistungen des Deutschen Volkes über die Jahrhunderte, die in ihrer schöpferischen Höhe die Kultur und Zivilisation der Welt beeinflußt haben und nachhaltig wirken, indem sie auf die Gerechtigkeit und geistige Stärke der Deutschen bauen.

Dieses Vertrauenspotential ist zwar durch den Niedergang des Reiches politisch stark abgebaut worden, ist aber durch die Botschaft der deutschen Kultur bis in den Fernen Osten wirksam.

Mit dieser Sicht auf das Ganze in Raum und Zeit werfen wir einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft. Ausgangspunkt der Betrachtung muß stets die eigene Geschichte und die Lage des eigenen Volkes sein. Jede andere Betrachtungsweise, gleichsam von außen her – weltweit, wie es so schön heißt –, trifft den Kern nicht und führt zu falschen Schlußfolgerungen. Nur die perspektivische Wahrnehmung kann das Bild dimensional richtig wiedergeben; dies ist nun mal der in der Evolution des Lebens niedergelegte Maßstab und damit ein naturgewollt richtiger.

Die Stärke zum Wandel muß aus uns selbst kommen, aber sie wird sich nicht zur Tat befreien können ohne Besinnung und Rückführung auf die eigenen Werte und eine kluge Strategie in Anwendung der aus unserer Notlage gewonnenen Einsicht in die weltpolitischen Vorgänge. Das heißt, im Bismarckischen Sinne politisch dann handelnd aufzutreten, wenn uns eine günstige Schicksalsstunde die Freiheit zum Handeln anträgt. Denn bis zum heutigen Tage ist uns das Gesetz des Handelns brutal aus der Hand genommen.

Die Rettung wird kommen und sie wird sich überwältigend schnell vollziehen, weil wir ein gewachsenes Volk sind. Aus dieser historischen Tatsache, auf Jahrtausende gegründet, ergibt sich unsere Stärke und die Kraft zur Befreiung und Erneuerung.

Lisbeth Grolitsch

"Notwende"

"Aufsätze, Reden und Schriften
im Kampf um eine neue Ordnung
in Kultur, Geschichte und Politik
aus lebensgesetzlichem Denken"

wieder lieferbar!

Nachdem die Gefahr der Beschlagnahme abgewendet wurde, ist das Buch von Lisbeth Grolitsch in zweiter Auflage (geb., 378 Seiten, € 28,–) erhältlich unter:

Freundeskreis Ulrich von Hutten, Postfach 43, D-63811 Stockstadt (für die Bundesrepublik Deutschland);

Deutsche Kulturgemeinschaft, Strauchergasse 23, A-8020 Graz (für Österreich und alle übrigen Länder).

Die historische Wahrheit kommt, wird aber von antideutscher Desinformation und Totschweigetaktik begleitet.

Jahrzehntelang genoß die Siegerpropaganda zur angeblichen Alleinkriegsschuld Deutschlands und zur immer wieder beschworenen Einzigartigkeit deutscher Verbrechen praktisch uneingeschränkte Geltung, und zwar in der gesamten Weltöffentlichkeit. Oberflächlich gesehen, ist dies auch heute noch der Fall. Dennoch haben sich diesbezüglich in den letzten Jahren gewaltige Veränderungen ereignet. Natürlich nicht vordergründig, nicht im Hinblick auf das in der Öffentlichkeit gehegte und gepflegte antideutsche Zerrbild. Dieses wird sogar mit jedem Jahr vehementer vertreten, in immer häßlicherer, haßerfüllterer, aber auch bizarrerer und widersprüchlicherer Form. Aber unterhalb dieser, leider immer noch von der Masse der Bürger fast ausschließlich wahrgenommenen Oberfläche aus Lügen und Halbwahrheiten sind entscheidende Erkenntnisprozesse in Gang gekommen, die mit Sicherheit nicht mehr aufgehalten werden können.

Besonders dramatisch ist der totale Zusammenbruch der These von der Hauptkriegsschuld oder gar Alleinkriegsschuld des Dritten Reiches und damit Deutschlands. Hier zeichnet sich deutlich ab, daß Deutschland die mit Abstand geringste Schuld am Ausbruch des europäischen Krieges im Jahre 1939 und erst recht an dessen Erweiterung zum Zweiten Weltkrieg trifft. Die politischen Implikationen von dieser Erkenntnis werden gewaltig sein, wodurch die oft vertretene These widerlegt wird, die Geschichte müsse man der Geschichtswissenschaft überlassen. Deren Vertreter sind nun mal, zumindest in Deutschland im Bereich der sogenannten Zeitgeschichte, weniger Wissenschaftler als öffentlich besoldete Propagandisten staatlich verordneter Mythen.

Die Wahrheit wird heute vielmehr durch Außenseiter zutage gefördert. Wobei die häufig durch opportunistische oder gar strafrechtlich bedingte Rücksichtnahmen geprägte Diktion und Form der Veröffentlichung und die dennoch rigorose Unterdrückung jeder breiteren, öffentlichen Diskussion der Werke dafür sorgen, daß an sich potentiell revolutionierende, die Welt verändernde Erkenntnisse vorerst ein relativ kümmerliches Nischendasein fristen müssen. Die Zugeständnisse der Autoren an die nach wie vor erdrückenden, "politisch korrekten" Geschichtsdogmen kommen z.B. dadurch zum Ausdruck, daß bisher unterdrückte Teilwahrheiten zwar mit viel lobenswerter Akribie aufgedeckt werden, aber gleichzeitig ohne jede sachliche Begründung oder mit einem unkritischen Hinweis auf die dubiosesten Quellen in einen größeren Zusammenhang gestellt werden, der letztlich die alten Zerrbilder der offiziellen Geschichtsschreibung bestätigen soll.

Ein gutes Beispiel für dieses Phänomen ist das unter dem Titel "Die Täuschung von Hitler und Heß – das am besten gehütete Geheimnis des britischen Geheimdienstes aus dem Zweiten Weltkrieg" ("The Hitler-Hess deception ...") bei "Harper Collins Publishers" im Februar 2003 erschienene Buch des englischen Historien-/Sachbuchautors Martin Allen über den Rudolf Heß-Friedensflug vom 10. Mai 1941 und dessen politische, diplomatische und militärische Begleitumstände. Die deutsche Übersetzung erschien im Herbst 2003 beim Druffel-Verlag (Dr. Sudholt) unter dem Namen "Churchills Friedensfalle – Das Geheimnis des Heß-Fluges 1941" (ISBN 3 8061 1153 7).

Der Autor berichtet in großer Ausführlichkeit über die zahlreichen Bemühungen Adolf Hitlers in der Zeitspanne von der britisch-französischen Kriegserklärung an das Reich am 3. September 1939 bis zum Beginn des Rußlandfeldzuges am 22. Juni 1941, den Frieden mit England wiederherzustellen. Schwerpunkt der Darstellung ist der Flug von Rudolf Heß nach England am 10. Mai 1941. Dieser wird aber nicht, wie sonst üblich, als singuläres Unternehmen eines Verwirrten geschildert, sondern als eine monatelang minutiös vorbereitete, spektakuläre Friedensaktion, die in enger Abstimmung mit Adolf Hitler und nach vorhergehenden Beratungen mit verschiedenen deutschen und britischen Persönlichkeiten, wie z.B. Karl und Albrecht Haushofer, dem britischen Spanienbotschafter Sir Samuel Hoare u.s.w., unternommen wurde. Hierfür werden so eindrucksvolle Belege präsentiert, daß man insofern geneigt ist, den Sachverhalt als beinahe abschließend behandelt zu betrachten. Das Gleiche gilt für die Bestrebungen Churchills, unter allen Umständen die verzweifelten Friedensbemühungen von Hitler und Heß zu vereiteln, und zwar unter Inkaufnahme – nein, im Grunde unter absichtlicher Herbeiführung – einer Ausweitung des europäischen Konflikts zu einem Weltkrieg mit Beteiligung der UdSSR und der USA.

Durch diese, von Roosevelt tatkräftig unterstützte Politik Winston Churchills und der britisch-amerikanischen Kriegspartei wurden die alten europäischen Mächte zerstört und die Voraussetzungen für eine Weltherrschaft außereuropäischer, global operierender, kosmopolitischer Kräfte geschaffen. Diese Folgerung kann der einsichtige Leser aus der Darstellung Martin Allens durchaus ziehen. Der Autor selbst zieht es allerdings vor, seine Erkenntnisse in einen völlig anderen, durch nichts belegten, sondern vielmehr jeder geschichtlichen Evidenz widersprechenden Kontext zu stellen. Er stellt zwar fest, daß Deutschland im Jahre 1941 England

durchaus hätte militärisch bezwingen können, behauptet aber gleichzeitig ohne jeglichen Beweis, daß Hitler unter Verzicht auf die militärisch mögliche, vorherige Ausschaltung des Gegners in seinem Rücken, aus purer Eroberungssucht es vorgezogen habe, die Sowjetunion zu überfallen, und zwar ohne eine entsprechende sowjetische Bedrohung abwehren zu müssen, also ohne jede militärische Notwendigkeit. Die Absurdität einer derartigen These liegt ebenso auf der Hand wie die damit beabsichtigte Unterstellung: Churchills Friedensverweigerung soll lediglich dazu gedient haben, Hitler an einer rein geostrategisch-imperialistisch motivierten Eroberung Rußlands und damit am ersten entscheidenden Schritt zur Erringung der Weltherrschaft zu hindern.

In dieser Hinsicht ist das Buch Martin Allens ein Schulbeispiel für die unglaublichen Verrenkungen, die Zeitgeschichtsautoren vornehmen (müssen?), um in den Genuß des Vorteils zu kommen, Erkenntnisse veröffentlichen zu dürfen, die einerseits relativ leicht belegbar sind, weil eigentlich seit Jahrzehnten bekannt, andererseits aber wegen der bisherigen rigorosen Unterdrückung der Wahrheit als "neu" gelten. In Wirklichkeit wissen wir durch im wesentlichen unwidersprochene Veröffentlichungen von Suworow, Hofmann und andere, daß Hitler durch das Unternehmen Barbarossa einer gigantischen Angriffsoperation Stalins entlang einer Frontlinie von Rumänien bis Baltikum und Finnland um Haaresbreite zuvorkam. Das Wissen um diese sowjetische Bedrohung war der unmittelbare Anlaß für die spektakuläre Aktion von Rudolf Heß. Die deutsche Führung wollte damit in geradezu weltgeschichtlich einmaliger Weise an etwaige verantwortungsbewußte Kräfte in England appellieren, angesichts der drohenden Katastrophe die Feindseligkeiten gegen Deutschland einzustellen.

Wie vergeblich dieser Versuch wahrscheinlich von vorne herein war, zeigt uns die kürzliche Veröffentlichung von Geheimdokumenten Marschall Mannerheims. In einem in schwedischer Sprache erschienenen Buch des finnischen Majors und Historikers Erkki Hautamäki werden Beweise dafür vorgelegt, daß schon seit dem 15. Oktober 1939 ein geheimes Abkommen zwischen den britischen und sowjetischen Regierungen zum gemeinsamen Vorgehen gegen Deutschland existierte. Demnach waren schon der sowjetische Angriff gegen Finnland im November 1939 und die britisch-französischen Vorbereitungen für eine Besetzung Norwegens, Dänemarks und Schwedens strategische Kernpunkte einer geheimen Trippelallianz England-Frankreich-Sowjetunion mit dem Ziel der Eröffnung einer Nordfront gegen Deutschland. Vereitelt wurde dieses Vorhaben nur durch den unerwarteten finnischen Widerstand während des sogenannten Winterkrieges und vor allem wegen des entschlossenen, blitzschnellen Zupackens Adolf Hitlers in Norwegen und Dänemark. Das Einvernehmen zwischen Stalin und Churchill bestand aber weiter. Letzterer rechnete eiskalt sowohl mit dem deutsch-sojetischen Krieg als auch mit der zunehmenden Unterstützung und auf mittlere Sicht auch mit dem Eingreifen der USA.

Kein Wunder, daß die britischen Dokumente über den Heß-Flug, einschließlich der von Heß nach England mitgebrachten deutschen Friedensvorschläge und Lagebeschreibungen etc., bis 2017 (und möglicherweise darüber hinaus) unter Verschluß gehalten werden sollen! Und kein Wunder, daß der nach Jahrzehnten Kerker immer noch geistig ungebrochene Friedensflieger Rudolf Heß nicht freikommen durfte, um der Welt die Wahrheit zu verkünden!

Per Lennart Aae

Martin Allen

"Churchills Friedensfalle – Das Geheimnis des Heß-Fluges 1941"

Druffel-Verlag, Leoni 2003, ISBN 3-8061-1153-7.

Buchbesprechung:

Werner Maser,

"Fälschung, Dichtung und Wahrheit über Hitler und Stalin"

Olzog-Verlag, München 2004, 478 S., geb., 34 Euro.

Das Buch ist anfangs eine Mischung und ein Wiederhervorkramen von längst in Vergessenheit geglaubten Falschheiten bis zu Rauschning und Jaeckel, nur Kostproben: S. 21–25. Die Werke von Historikern wie Walendy, Hoggan, Rassinier, Butz, Stäglich, Irving u.a. werden als Fälschungen bezeichnet. S. 26. In den Rheinwiesen seien 1945/46 nur 4.500 deutsche Kriegsgefangene umgekommen. Ein großer Teil des Buches befaßt sich mit dem Holokaust einschließlich der Lampenschirme aus Menschenhaut von Buchenwald bis zu Goldhagen und Finkelstein. Aber die Fälschungen des Wannsee-Protokolls sind bekannt. Zum Schluß werden noch(mals) die medizinischen Legenden um Hitler sehr ausgiebig bemüht.

Zum halben Thema des Buches: Stalin, wird nur die Zeit von den Vereinbarungen vom 23.8.1939 über Stalins Sohn Jacob bis zu Stalingrad mit längst Bekanntem abgehandelt. Dagegen wird das Ende der 6. Armee dort fast richtig geschildert.

Helmut Schröcke

Achtung! Gästewoche!

Wir bitten um schnellste Übermittlung der noch ausstehenden Anmeldungen.

Schlaglichter zur Lage

Betrachten wir Deutschland: In der Gründerzeit vor vier bis sechs Generationen waren einige Unternehmer immerhin noch so anständig, daß sie ihren Arbeitern sowohl Konsumläden – "Dem Ochsen, der da drischt, sollst du nicht das Maul verbinden!" – als auch ordentliche, ländlich geprägte (Berg-)Arbeitersiedlungen bauten.

Damals herrschte eine große Aufbruchsstimmung, es ging fast überall voran! Der technische Fortschritt brachte viele Firmen an die Weltspitze! Deutsche Forscher saßen an der Quelle. Sicher war es eine intensive Zusammenarbeit, ein Wechselspiel der Kräfte zwischen Forschen und Wissen, Entwickeln und Erzeugen! Nur ein paar von vielen Namen: Lilienthal und Zeppelin, Benz und Maibach, Diesel und Lanz, Haber-Bosch und Siemens, Zeiß und Röntgen, aber ebenso Schliemann und Lothar Meyer, Behring und Koch. Und diese Leute, zusammen mit anderen, brachten dem Kaiserreich zeitweilig die Hälfte aller Nobelpreise.

Sie verursachten aber auch den Neid und Haß der Briten, die sie zur Rivalität und zum Krieg gegen Deutschland aufstachelten – wie erneut eine Generation später in den 30ern!

Das wurde nach Bismarck nicht mehr gesehen, Wilhelm II. erkannte nicht das Problem in seiner Tragweite oder viel zu spät, er unterließ die Rückversicherung mit Rußland.

Aber schon lange vorher kriselte es bedenklich hinter der glänzenden Fassade von Handwerk, Wissenschaft und Wirtschaft. Das veranlaßte den zumindest damals größten Staatsmann, den Fürsten und Reichskanzler Bismarck, sich um seriöse wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen zu kümmern. Er stieß auf den Professor Ruhland. Der nämlich hatte in der Volkswirtschaft die dort bestehenden Abhängigkeiten einzelner Zweige von einander klar erkannt und daraus den Zwang des Staates abgeleitet, alle Bereiche zur intensiven Zusammenarbeit anzuhalten – d.h. der Staat dürfe weder volkswirtschaftlich gesunde Betriebe behindern noch kranke bevorzugen (wie Schröder Philipp Holzmann!). Dagegen begünstige ein gerechtes Preisgefüge **a l l e** Volksteile: "Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt!" Gerechtigkeit stabilisiere folglich die gesamte Volkswirtschaft zu einer allmählichen, steten Aufwärtsentwicklung!

(Dazu aber im krassen Gegensatz "lebt" die Börse vom steten Auf und Ab – das "Fußvolk" und andere "unerwünschte Elemente" werden nach kräftigem Aderlaß abserviert, "man" möchte wieder "unter sich" sein! Nur wer vorsichtig genug war, weder sein gesamtes Geld zu investieren noch gar Aktien auf Kredit (!) zu kaufen, kann an der Börse lernen, ohne daran zu sterben!)

Und da schien dem Fürsten der Professor der rechte Mann, um vorrangig die wirtschaftlichen Krankheitsursachen anderer Länder und Völker zu untersuchen (siehe Freihandel) und dafür grundlegende, international vergleichbare Daten zur eigenen Standortbestimmung zu erhalten, um gegebenenfalls die Neuorientierung der eignen Volkswirtschaft zu fördern. Es galt u.a. also die **"Völkerleichen der Weltgeschichte"** und deren Beziehung zum Getreidepreis zu untersuchen.

Die Wahl Bismarcks zur Beauftragung Ruhlands beruhte wohl auch auf einer gemeinsamen Kenntnis der **naturgerechten** Arbeiten v. Thünens und Friedrich Lists – aber ebenso auf den rein materialistischen Denkweisen von Adam Smith und David Ricardo!

(Die beiden letzten haben den Klassenkampf von Marx begünstigt – und damit den Bolschewismus mit geschätzten 100 Millionen Toten oder gar noch mehr (?!) weitgehend mitverschuldet! Das auch nach Ansicht einiger russischer Generäle und besonders des Stalin-Dolmetschers Bereshkov.)

Und so bereiste auf Bismarcks Wunsch Ruhland fast die ganze Welt, kehrte dann erst nach mehrjährigen Untersuchungen wieder zurück, konnte aber nicht mehr "offiziell" berichten. (Bismarck war schon entlassen!) So führte Ruhland dann in seinem umfangreichen Standardwerk "System der Politischen Ökonomie" (sinngemäß) aus:

"Die Gewinnspannen für Bauern und Erzeuger seien entschieden geringer als für die Händler, das spekulative Kapital – das zunehmend börsenmäßig organisiert werde – ruiniere die Getreidepreise, um damit dann selbst billig an das dadurch verschuldete und entwertete Land zu kommen."

Diese Verhältnisse sind auch in den USA stark ausgeprägt: Die Makler chartern "rechtzeitig" vor der Ernte allen verfügbaren Transport- und Stauraum, so daß die Farmer nicht mehr verladen konnten bzw. können, deshalb auf ihrem Getreide festsaßen und festsitzen und wegen eingegangener Verpflichtungen leicht erpreßbar waren und sind.

Also, bei Ruhlands Rückkehr war Bismarck schon entlassen. So konnte des Reichskanzlers politische Weitsicht, mit dann auch zügiger Umsetzung der Arbeiten Ruhlands, nicht mehr zum Tragen kommen. Dem Volk und seiner Wirtschaft gingen damit große Möglichkeiten verloren. – Nun also folgte eine falsche Weichenstellung zu sich ständig weiter entwickelnden irreparablen Schäden.

Denn Bismarcks Nachfolger zeigten kein Interesse an einer gesunden Volkswirtschaft, sie waren eher schon direkte Vorläufer heutiger parteipolitischer Schönredner und auf ihre Art korrupt.

Ruhland dagegen war zu aufrichtig und den sehr auf

(Fortsetzung auf Seite 6)

Buchbesprechung:

Herbert Schweiger,

"Deutschlands neue Idee. Nationales Manifest für Deutschland und Europa"

Verlag Volk in Bewegung, PF 1172, 73401 Aalen, Aalen 2004,
ISBN 3-00-013777-7, 160 Seiten, geb., Euro 14,90.

Das jüngste Buch von Herbert Schweiger: "Deutschlands neue Idee. Nationales Manifest für Deutschland und Europa", ist ein Aufruf an alle Deutschen und Europäer, sämtliche Kräfte auf den Über-Lebenskampf der weißen Rasse zu bündeln. Letztlich wird darin jeder, gleich welcher (tages-) politischen Prägung, mit den wesentlichen macht- und geopolitischen sowie biologischen Tatsachen unserer Tage konfrontiert. Denn Herbert Schweiger zeigt schonungslos und ohne Umschweife auf, in welchem Spannungsfeld wir leben; nämlich zwischen Chaos und Degeneration auf der einen oder einem großartigen Aufbruch der europäischen Völker auf der anderen Seite. Dabei polarisiert der Autor bewußt, denn er will aufrütteln und bewegen.

Schließlich ist Herbert Schweiger, Jahrgang 1924, ein Kämpfer für Volk und Vaterland – und für ein Europa der Völker - wie es in unserer Zeit nur wenige gibt! Als Freiwilliger der Waffen-SS "Leibstandarte Adolf Hitler" erlebte er, mehrfach verwundet und ausgezeichnet, die Ostfront vom Anfang bis zum Ende. Auch nach seiner Flucht aus amerikanischer Gefangenschaft stellte er sich erneut der politischen und weltanschaulichen Auseinandersetzung. Oft in vorderster Linie ist Herbert Schweiger bis zum heutigen Tag als Redner und Autor tätig und gilt zurecht als politisch und weltanschaulicher Vordenker, weit über nationale Kreise hinaus.

"Deutschlands neue Idee" ist einerseits eine gebündelte Zusammenfassung der bisherigen ideellen Arbeiten von Herbert Schweiger (und allein deshalb lesenswert), andererseits eine in die Zukunft gerichtete, programmatische Forderung, an der sich jeder politisch Tätige ausrichten und messen lassen muß.

In den ersten Abschnitten wird die weltpolitische Lage und ihre Entwicklung kurz und klar umrissen: Sowohl vom evolutionären, als auch vom weltanschaulichen und machtpolitischen Blickwinkel aus gesehen, geht es den Strategen des "Internationalismus" allein um die Weltherrschaft. Der Autor belegt dies mit Tatsachen und begegnet damit wirkungsvoll jeglichem Vorwurf, ein sogenannter Verschwörungstheoretiker zu sein. Wesentlich bei der Lageanalyse ist die Herausstellung der Rolle der USA, des gigantischen Aufstiegs Chinas und in direkter Auseinandersetzung damit der aufkeimenden und notwendigen Selbstbehauptung der europäischen Völker. Allein das Ausmaß der Konfrontation mit ihren möglichen Auswirkungen, bis hin zur Zerstörung unseres Planeten, zwingt, so Herbert Schweiger, zu entschlossenem Handeln und größter Opferbereitschaft.

Das eigentliche Manifest: "Das Programm der nationalen Bewegung – Der Weg zur neuen Ordnung" enthält deshalb in 10 Punkten ein richtungweisendes politisches Forderungsprogramm. Dies wird zunächst Punkt für Punkt in Form eines Bekenntnisses mit den zugehörigen Forderungen kurz und knapp verkündet.

Nachfolgend werden die 10 Programmpunkte so weit erforderlich erläutert. Dabei widmet sich der Autor ausführlich der Familienpolitik und der sozialen Ordnung. Von besonderer Bedeutung ist die neue Währungspolitik, die Herbert Schweiger dem menschen- und naturzerstörenden System des Geldkapitalismus und der Wirtschaftsspekulation entgegenstellt.

Ohne die Dinge zu komplizieren werden die wahnsinnigen Mißstände aufgezeigt und die notwendigen Gegenmaßnahmen richtungweisend formuliert. Auf diese Weise wird der Leser an eine umfassende Gesamtschau herangeführt; gleichzeitig wird die Notwendigkeit des persönlichen Einsatzes wie auch des völkischen Erwachens deutlich. Und nicht zuletzt weist Herbert Schweiger den Weg zu einem starken Europa der Völker, das auch dem einzelnen Menschen und seinen Bedürfnissen nach kultureller Geborgenheit und persönlicher Freiheit gerecht wird.

Das vorliegende Buch "Deutschlands neue Idee" darf man nicht einfach nur lesen und dann zur Seite legen. Aus der Auseinandersetzung mit dem Inhalt muß zwangsläufig die Tat folgen – nicht in Form eines blinden Aktionismus, sondern grundlegend und opferbereit.

Hartmut Wilhelm

(Fortsetzung von Seite 5)

eignen Vorteil bedachten Intriganten bei Hofe nicht gewachsen, er wurde mit Beleidigungs-Prozessen überzogen. So hatten er wie auch sein volkswirtschaftlicher Berufskollege List in gewisser Weise das gleiche Schicksal eines frühen Todes: Ob nun durch Gram und Aufzehrung wie Ruhland – oder durch eigne Pistole wie List: "Der Dank des Vaterlandes ist euch gewiß!"

Solche Dankesbeweise gab es und gibt es zu allen Zeiten politischer Dekadenz: Schon bei Wilhelm und später immer ausgeprägter in der Banditenrepublik.

Der Ausdruck "Bananenrepublik", der nach dem Bundesrats-Zuwanderungsbeschluß vermehrt in den Medien auftauchte, ist hier, wegen aller Korruptionsskandale und politischen Morde der letzten Jahrzehnte, viel zu schwach: Die Politiker vergaßen und vergessen immer, eine für die Kripo selbstverständliche (!) Frage zu stellen, nämlich: "Wem nützt es?" Denn die Antwort darauf würde ja manche ideologische Polemik unmöglich machen! So haben Feigheit und wohl auch Faulheit der Politiker die gesamte "neudeutsche Geschichte" vollkommen auf den Kopf gestellt!

Gerd Unverzaoghd

Türkei

An dem Tage, an dem von der EU der Beschluß gefaßt wird, daß die Türkei innerhalb eines bestimmten Zeitraumes zu Beitrittsgesprächen eingeladen wird:

Von den 66 Millionen Türken, die heute noch in der Türkei leben (Encyclopaedia Britannica 2001), sitzen **mindestens** zwei Drittel praktisch auf gepackten Koffern, um sich am Tage "X" wie ein gigantischer Heuschreckenschwarm über Deutschland zu ergießen. **Es werden 44 Millionen Türken sein, die sich in Richtung Deutschland auf den Weg machen.** Es wird ein großes Gedränge geben. Die Deutschen werden panisch reagieren, aber es wird gewiß zu spät sein. Es wird vermutlich zu einem grauenhaften Bürgerkrieg zwischen Deutschen und Türken kommen, mit ungewissem Ausgang.

Deutschland und das Deutsche Volk befinden sich in einer furchtbaren Gefahr. Unser Schicksal hängt davon ab, ob die Türkei Vollmitglied der EU wird, oder nicht. Wenn sie es wird, dann ist Deutschland dem Tode geweiht. Das noch vorhandene Deutsche Volk wird über die Jahrzehnte im türkischen aufgehen, und die Türken werden das Gebiet des früheren Deutschland übernehmen. In jeder Hinsicht. Die Türkei wird menschenleer und wird dann von den Türken nur noch als großes Straflager für Verbrecher benutzt werden.

Die bisherigen Mitglieder der EU werden der Masseneinwanderung von zig Millionen Türken nach Mitteleuropa mit relativer Gelassenheit entgegensehen, denn sie wissen ganz genau, diese Millionen von Türken werden sich weder in den neuen Beitrittsländern im Osten, noch in den bestehenden Mitgliederländern verteilen, sie werden nur ein Ziel, ein Land vor Augen haben, nämlich Deutschland.

Die Türkei ist ein äußerst häßliches Land. Wenn man vom südlichen Küstenstreifen mit seinen Touristikzentren absieht, so ist der Rest des Landes unwirtlich und lebensfeindlich. Die Türken wissen das. Ihre Vorfahren haben durch die vergangenen Jahrhunderte hindurch dafür gesorgt, daß kein Baum mehr auf den ehemals bewaldeten Hängen und Bergen wächst. Das Land ist hauptsächlich kahl, öde und steinig.

Im Winter fegt der eisige Wind über die unfruchtbaren Hügel und Felder, über und durch Dörfer und Städte, weil er keinen Widerstand durch Bäume oder Wald findet. Die türkischen Winter sind kalt und brutal. Es gibt keine Tiere, weil es keine Wälder gibt. Es gibt keine Wiesen, keine Blumen. Es gibt gar nichts.

Es ist daher völlig klar, daß die Osmanen an der relativ intakten Natur in Mitteleuropa, genauer gesagt, in Deutschland, den größten Gefallen finden und ohne jegliches Bedauern ihr Geburtsland verlassen, und der NEUEN HEIMAT, die Allah der Barmherzige ihnen zugewiesen hat, zustreben!!!

Wollen wir das?

Wenn wir dies **NICHT** wollen, dann muß der Türkei (und der ganzen Welt) klipp und klar gesagt werden, daß es nicht die geringste Chance gibt, daß die Türkei jemals Mitglied der Europäischen Gemeinschaft werden kann. Vergessen wir auch nicht: **die Türken sind kein europäisches Volk!** Sie sind Asiaten und haben schon deshalb in einer Europäischen Union nichts verloren.

Wenn man einmal annimmt, daß inzwischen schon ca. 9 bis 10 Millionen Türken in Deutschland leben (ich addiere schon seit langem den offiziell veröffentlichten Zahlen bezüglich Einwanderung, Asylanten und Arbeitslosigkeit, 50 % hinzu, um einigermaßen richtiges Zahlenmaterial zu haben), dann befinden sich bereits 13–14 % der türkischen Gesamtbevölkerung in Deutschland.

Bereits jetzt ächzen und stöhnen wir Deutsche unter der Masse von Ausländern in unserem Lande (vor 25 bis 30 Jahren mußten wir Deutsche noch nicht bei Medikamenten zuzahlen oder einzelne Arztleistungen extra bezahlen, oder bei Kuren, oder bei Massagen usw. usw.). Die Kassen hatten genug Geld, es war alles bestens. Aber jetzt leben ca. 15 Millionen Ausländer hier und viele werden auch medizinisch von unserem Staat völlig freigehalten. Das Geld dafür muß ja irgendwo herkommen. Es kommt vom einzelnen deutschen Bürger. Ich erwähne nur vier Felder, wo es ohne die Massen der Ausländer anders aussehen würde: die Arbeitslosigkeit, das Gesundheitswesen, die neue Armut vieler Deutscher, der wahnsinnige Schmutz und das Verschwinden der uns noch von früher bekannten Ordnung.

In ihrer (nach ihrem Verständnis) neuen Heimat, wo es Wälder gibt und Wiesen, wo es Flüsse, Bäche und Seen gibt mit Fischen darin, wo es Vögel gibt, andere Tiere, Rinder auf den Weiden, wo es blonde Mädchen gibt, wo es alles gibt, was sie in ihrem eigenen Lande nicht haben: Infrastruktur, Intelligenz, Fleiß, Kunst und Kultur, fühlen sich die bereits hier lebenden Türken wie im Paradies auf Erden. Es bleibt aber **eine** Sehnsucht in ihren Köpfen: **diese neue Heimat soll das Land der Türken werden.** Wenn sie, wenn die Türkei als Kandidat für einen EU-Beitritt erklärt wird, dann ist es für die Türken nur noch eine kleine Wegstrecke hin, bis zur Erfüllung ihrer Träume.

Wem kann man das Schicksal des Deutschen Volkes nahelegen? Wer wird sich darum kümmern?

Eigentlich müßte man annehmen, daß sich das authentische Deutsche Volk für das Türken-Problem interessiert. Leider ist die westdeutsche Bevölkerung, nach der gelungenen Umerziehung, die während der vergangenen 40 Jahren das Denken der Menschen stark beeinflußt hat, schon beinahe nicht mehr in der Lage, die Gefahr zu erkennen. Das Erkennen der tödlichen Ge-

fahr, in der wir uns befinden, könnte man allenfalls der Bevölkerung der ehemaligen DDR zutrauen. Der Umerziehungsprozeß ist natürlich zwischen 1989 bis heute ungebremst weitergelaufen und hat auch bei ihnen Spuren hinterlassen, aber 13 Jahre sind keine 50 Jahre.

Ich denke, daß es noch möglich sein müßte, die Mitteldeutschen zu veranlassen, sich beispielsweise durch öffentliche Manifestationen der Katastrophe, die sich anbahnt, entgegenzustellen.

Die große Schlagzeile der Zeitung "Die Rheinpfalz" vom Samstag, 2. November 2002, lautete: "Verheugen betont Recht der Türkei auf EU-Mitgliedschaft."

Seine Zeit als Erweiterungskommisar der EU in Brüssel hat Herrn Verheugen tatsächlich geholfen, zu vergessen, daß er eigentlich ein Deutscher ist. Jetzt ist er kein Deutscher mehr. Er ist inzwischen zum waschechten Bürokraten mutiert. Da er sicher nicht dumm ist, weiß auch er ganz genau, daß in dem Moment, wo die Türkei Vollmitglied der EU werden würde, der Gedanke eines deutschen Staates und eines Deutschen Volkes für immer begraben werden kann.

Wie kommt Verheugen dazu, die oben zitierte Behauptung aufzustellen? Wer oder was treibt ihn an, dieses zu tun? Aus ganz anderem Holz geschnitzt ist Valery Giscard d'Estaing.

Günter Verheugen gehört vermutlich zu jenen Zeitgenossen mit deutschen Eltern, Großeltern und Urgroßeltern, die nichts mehr herbeisehnen, als ein Ende des deutschen Nationalstaates und des Deutschen Volkes. Ich glaube, er ist von seiner Rolle, und von der (relativen) Macht, die er in ihr ausüben darf, vollkommen trunken. Ich glaube, er hält sich für Gott, zumindest möchte er Gott spielen.

Uns Deutschen sagt man nach, wir selbst manchmal auch, daß wir einen Hang zum Masochismus hätten. Vielleicht. Wenn wir also unser Volk zerstören und unser Land aus der Hand geben wollen, dann haben wir eine tolle Gelegenheit dazu. Wir brauchen nur zuzulassen, daß die EU die Türkei zu Verhandlungen über eine EU-Mitgliedschaft einlädt. Wenn das geschieht, dann kann man fast "punktgenau" (Verheugen) voraussagen, wann die Türken die letzten Deutschen als Kuriositäten, zur Belustigung der **nordtürkischen** Bevölkerung, in zoologischen Gärten ausstellen werden.

Franz Jaklitsch

Ein Bericht der "Kleinen Zeitung", Graz, vom 16.8.2004 über 75 Jahre steirische Landwirtschaftskammer mit dem Titel "Eine Zeitreise zurück zu den Wurzeln" veranlaßt dazu, aus dem vor 70 Jahren erschienen Flugblatt der "Hitlerbewegung" (Nr. 105, Verfasser Alfred Proksch, Linz, Schubertstraße 46) zu "Wege der österreichischen Landwirtschaft im Kampfe um ihre Rechte" (1934) auszugsweise zu zitieren, unter dem Titel:

"Das Rad muß nicht neu erfunden werden"

"I.) Bedeutung des Landwolkes und der Landwirtschaft für das Deutsche Volk

Österreich deckt einen erheblichen Teil seines Lebensunterhaltes durch Einfuhr ausländischer Lebensmittel. Diese Einfuhr bezahlen wir in der Hauptsache mit geliehenem Gelde. Dadurch kommt das gesamte Volk immer tiefer in Schuldknechtschaft der kreditgebenden internationalen Hochfinanz. (1) Diese wird bei Fortdauer dieses Zustandes unser Volk immer mehr enteignen. Sie kann durch Sperren des Kredites und damit der Lebensmittelzufuhr, also durch Höherhängen des Brotkorbes, die Bauern und Arbeiter zwingen, um Hungerlöhne zu arbeiten oder sich ins Ausland verfrachten zu lassen.

Befreiung von dieser Knechtschaft ist nur möglich, wenn sich unser Volk im wesentlichen vom eigenen Grund und Boden ernähren kann.

Die Steigerung der Leistung der heimischen Landwirtschaft ist deshalb eine Lebensfrage für unser Volk geworden. Ein wirtschaftlich gesundes, kräftiges Landvolk ist aber auch für den Absatz unserer auch auf den Binnenmarkt angewiesenen Industrie von entscheidender Bedeutung. Wir erkennen nicht nur die überragende Bedeutung des Nährstandes für unser Volk, sondern sehen im Landvolke auch den Hauptträger volklicher Erbgesundheit, den Jungbrunnen des Volkes und das Rückgrat der Wehrkraft. (2)

Die Erhaltung eines leistungsfähigen, im Verhältnis zur wachsenden Gesamtvolkszahl auch zahlenmäßig entsprechend starken Bauernstandes bildet einen Grundpfeiler unserer Politik, gerade deshalb, weil diese auf das Wohl des Gesamtvolkes auch in kommenden Geschlechtern gerichtet ist.

II.) Mißachtung des Bauernstandes und Vernachlässigung der Landwirtschaft im gegenwärtigen Staate

In Nichtachtung der lebenskundlichen und wirtschaftlichen Bedeutung des Bauernstandes und im Widerspruch zu den lebensnotwendigen Forderungen einer gesteigerten Leistung der Landwirtschaft ist die Erhaltung eines wirtschaftlich gesunden Bauernstandes im heutigen Staate auf das schwerste bedroht.

Die an sich wohl mögliche erhebliche Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung wird verhindert, weil die dazu nötigen Betriebsmittel infolge zunehmender Verschuldung der Landwirtschaft mangeln und weil der Anreiz zu gesteigerter Leistung fehlt, da die landwirtschaftliche Arbeit sich nicht mehr lohnt.

Die Ursachen dieser ungenügenden Entlohnung (Rentabilität) der landwirtschaftlichen Arbeit sind zu suchen:

1.) In der gegenwärtigen Steuerpolitik, welche die Landwirtschaft verhältnismäßig stark belastet. Dies geschieht aus parteipolitischen Rücksichten und weil die in der parlamentarischen Demokratie tatsächlich regierende Weltgeldmacht die Vernichtung der österreichischen Landwirtschaft will, da ihr dann das Volk völlig preisgegeben ist.

2.) In dem Wettbewerb der unter günstigeren Bedingungen erzeugenden ausländischen Landwirtschaft, der durch eine landwirtschaftliche Zollpolitik nicht genügend eingedämmt wirt.

3.) In den unzulässig hohen Gewinnen, die der zwischen Erzeuger und Verbraucher sich einschaltende Großhandel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen, der heute größtenteils in der Hand der Hochfinanz liegt, sich aneignet.

4.) In den Wucherpreisen, die der Bauer für Kunstdünger, Maschinen, Handwerkzeuge, Pflanzen- und Tierkrankheitsbekämpfungsmittel und Treibstoffe (3) an die Konkurrenz bezahlen muß. Der Bauer ist gezwungen Schulden zu machen, für die er Wucherzinsen entrichten muß. Er gerät immer tiefer in die Zinsknechtschaft (4) und verliert schließlich Haus und Hof an die Besitzer des Leihkapitals.

Eine durchgreifende Besserung der Notlage des Landvolkes und eine Gesundung der Landwirtschaft ist nicht zu erwarten, solange Österreich [...] von internationalen Geldfürsten beherrscht wird, denn diese wollen die Vernichtung der bodenständigen deutschen Kräfte.

III.) Das Bauerntum soll wirtschaftlich und kulturell gehoben werden

Der Staat hat die Aufgabe, die wirtschaftliche und kulturelle Hebung des Bauernstandes entsprechend seiner Bedeutung für das ganze Volk zu fördern und dadurch eine Hauptursache der Landflucht zu beseitigen.

Zunächst muß die gegenwärtige drückende Notlage durch steuerpolitische Erleichterungen und sonstige besondere Maßnahmen gemildert werden.

Der weiteren Verschuldung der Landwirtschaft muß Einhalt geboten werden durch gesetzliche Herabsetzung des Zinsfußes für das Leihkapital und Einschreiten gegen Zinswucher.

Der Staat hat durch seine Wirtschaftspolitik dafür zu sorgen, daß die landwirtschaftliche Arbeit sich wieder lohnt. (5)

Die Preisgestaltung für landwirtschaftliche Erzeugnisse muß der börsenmäßigen Spekulation entzogen werden und die Ausbeutung der Landwirte durch den Großhandel unterbunden werden.

Die Bedeutung des Bauernstandes für das Volk erfordert nicht nur eine berufsständische Förderung der Fachausbildung, sondern auch eine Wiederbelebung der bäuerlichen Kultur.

IV.) Berufsständische Wirtschaftsorganisationen können dem Bauernstand nicht durchgreifend helfen: Hilfe ist nur über eine Änderung der Gesamtpolitik möglich.

Wirtschaftliche Aushilfen [...] können keine durchgreifende Besserung bringen; [...] denn dieser Kampf kann nicht vom Standpunkt eines einzelnen Berufsstandes, sondern muß vom Standpunkte des Gesamtvolkes aus geführt werden."

Der Direktor der Landwirtschaftskammer, Heinz Kopetz, auf die Frage nach der Zukunft für die heimischen Bauern im Interview ("Kleine Zeitung", w.o.):

> "Ob der Bauer Produzent oder Landschaftspfleger sein wird, das wird sich weisen."

Anmerkung: Die Frage wird sich bald nicht mehr stellen – denn dann gibt es keine Bauern mehr.

Peter Kratzer

Anmerkungen:

(1) Der österreichische Staat ist heute mit Milliarden Euro verschuldet.
(2) Die Geburtenraten der Bauernfamilien nähern sich dem Tiefstand der städtischen Bevölkerung.
(3) Höchstpreisorientierung für das an der Börse gehandelte Rohöl. Die OMV (Österreichische Mineralöl Verwaltung AG) verzeichnet Höchstgewinne
(4) Die Arbeiterkammer erreichte eine Rückzahlung der zu Unrecht verrechneten erhöhten Kreditzinsen, während von den Raiffeisen-Banken keine Rückzahlung der überhöhten Zinsen eingefordert wird.
(5) Im Bauernprogramm von Peinhaupt, Kratzer und Co. wird vergeblich die Arbeitsleistung der Bauern, anstelle der Förderung von Fläche und Tierzahl, als Maßstab für die Gewährung nationaler und EU-Gelder gefordert.

Huttenbriefe
für Volkstum, Kultur, Wahrheit und Recht

Hauptschriftleitung: Lisbeth Grolitsch

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Für die BR-Deutschland:

FREUNDESKREIS ULRICH VON HUTTEN e. V.
Postanschrift: D-63811 Stockstadt, Postfach 43. Kein gewerbliches Unternehmen. Jahresgebühr € 21,–, Einzelstück € 3,50. Spendenkonto: Bankhaus Reithinger KG, Kto.-Nr. 206580, BLZ 69230010. Die Bezugsgebühr ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Sämtliche Zuschriften sind zu richten an: FREUNDESKREIS ULRICH VON HUTTEN e. V., 63811 Stockstadt, Postfach 43.

Für Österreich:

DEUTSCHES KULTURWERK EUROPÄISCHEN GEISTES, A-8020 Graz, Strauchergasse 23. Kein gewerbliches Unternehmen. Jahresgebühr € 21,–, Einzelstück € 3,50. Spendenkonto: Stmk. Sparkasse, Kto.-Nr. 4000-600-504, BLZ 20815, IBAN AT392081504000600504, BIC STSPAT2G. Die Bezugsgebühr ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Richtung: Für deutsche Kultur. Weltanschauliche Wertung auf der Grundlage naturgesetzlicher Lebensordnung. Volktreu.
Druck: Eigener Druck. * Nachdrucke aus den HUTTENBRIEFEN bedürfen der Genehmigung durch die Schriftleitung der HUTTENBRIEFE. Bei Nachdruck ist der Schriftleitung ein kostenloses Belegexemplar zuzusenden. *
DVR-Nr. 0667862.

Dr. med. Eduard Peter Koch
Facharzt für psychotherapeutische Medizin
Monisstraße 13
60320 Frankfurt (Main), 19. 5. 2004

Offener Brief

An die
Staatsanwaltschaft
beim Landgericht München I
Prielmayerstr. 7
80325 München

"Die Würde des Menschen ist unantastbar.
Sie zu sehen und zu wahren,
ist oberstes Gebot aller staatlichen Gewalt."

Hiermit erstatte ich

Strafanzeige

gegen den Hochschullehrer Professor Dr. Michael Wolffsohn

wegen
- öffentlicher Billigung und Rechtfertigung einer Straftat;
- so genannter "wissenschaftlicher" Legitimation eines Bruchs des Völkerrechts;
- Billigung und Rechtfertigung eines Verbrechens gegen die Menschlichkeit;
- Rechtfertigung und geistig-pädagogische Vorbereitung von Kriegsverbrechen;
- Angriffs auf die Menschenwürde

sowie

gegen den Minister Struck, Verteidigungsministerium Berlin,

wegen Strafvereitelung im Amt.

Begründung/Quellenangabe/Würdigung:

Lt. DLF-Berichterstattung, zuletzt am 18.5.04, >12h, äußerte der Militärhistoriker Prof. W. in einem Fernseh-Interview, Folterpraktiken seien gegen "Terroristen" ein "legitimes" Mittel. Dabei ist er sich selbstverständlich, wie sich auch aus verschiedenen anderen Sequenzen der Berichterstattung ergab, der Illegalität des Folterns bewußt; er meint aber, daß man bei Terroristen das im internationalen Recht verankerte Folterverbot ruhig mißachten könne und solle. Hieraus folgt, daß er in seiner gedanklichen Verirrung offenbar bereit ist, bestimmten Menschen, hier "Terroristen", die Menschenwürde abzusprechen und die Menschheit in zwei Lager einzuteilen: solche, bei denen das Folterverbot zu beachten ist, und solche, bei denen wohl illegaler-, aber legitimerweise gefoltert werden darf oder sogar sollte.

(Ich persönlich würde aber notfalls mein Leben dafür geben, andere mit allen geeigneten Mitteln daran zu hindern, die Rede vom Unter-Menschen, nach Art der Indianerperzeption bei deren Ausrottung durch weiße "Siedler" ("Wilde"; "Tiere"), neu hoffähig zu machen.)

Welche etwa hierzu demokratisch legitimierte Institution seiner bizarren Auffassung festlegt, wer "Terrorist" und was "Terror" ist, blieb im übrigen offen; bislang erledigt dies das Kriegsverbrecher-Tandem G. W. Bush und Ariel Scharon aus eigener Machtanmaßung. Mit dieser Selektion scheint er zufrieden zu sein.

Doch selbst wenn jene Terror-Begrifflichkeit objektivierbar *wäre,* bliebe Folter nach deutschem wie internationalem Recht eine schwere Straftat, die ggf. den Tatbestand eines Kriegsverbrechens erfüllt.

Terror ist das lateinische Wort für Schrecken. Die betroffenen Menschen empfanden im 2. Weltkrieg gewiß Schrecken ob der Praxis des überfallartigen gezielten Massenmords an Zivilisten durch Bomben auf dicht besiedelte Gebiete; ebenso empfand die Familie des entführten und ermordeten Kindes Jakob Metzler Schrecken, den die Entführer verbreiteten. Waren die Täter mithin Terroristen?

Was die Folter angeht, so wurde im letzteren Fall schon die Androhung hierzu – konsequenter- und für den Rechtsstaat erfreulicherweise – geahndet, und der Frankfurter Polizeipräsident, der diese Androhung, moralisch hoch aufgebürstet, aber unbedacht, angeordnet hatte, mußte gehen. So hätte gerade der Fall Metzler dem Beschuldigten eine Mahnung sein und sein Unrechtsbewußtsein schärfen müssen; als Bürger der Bundesrepublik Deutschland, als Hochschullehrer und Historiker kann ihm weiters nicht entgangen sein, daß in unserem Lande die Freiheit von Rede und Forschung sehr viel engere Grenzen kennt als etwa in den angelsächsischen Ländern. Daß das Verbrechen der Folter zu diesen Themenkomplexen besonderer Sensibilität gehört, war ihm mit Sicherheit bewußt.

Erst in den letzten Wochen war die Nachricht durch die Medien gegangen, daß der ehemalige "Terrorist" (sic!; "Terrorist" ist offenbar der Kampfbegriff der jeweils Herrschenden, mit dem sie ihren Feinden ein Recht auf Wehrhaftigkeit absprechen) und "RAF-Anwalt" Horst Mahler, der inzwischen auf der anderen Seite des Meinungskampfspektrums für Schlagzeilen sorgt, wegen Billigung und Rechtfertigung des Angriffs auf das US-Welthandelszentrum am 11.9.2001 verurteilt wurde; wegen Rechtfertigung bzw. öffentlicher Billigung einer "Straftat" mithin, wie das Gericht befand.

Somit war sich der Beschuldigte, sofern er sich nicht als moralisch schwachsinnig decouvrieren will, nicht nur der Verwerflichkeit seiner Tat bewußt, sondern er hat auch ganz bewußt unseren Rechtsstaat und seine Werteordnung – im gleichzeitigen Bewußtsein der Strafbarkeit seines Tuns – provozieren wollen und dabei die

Schmälerung des Ansehens Deutschlands in der Welt angesichts derart faschistoider Ausfälle billigend in Kauf genommen. Ob er mit der impliziten Legitimitätsbehauptung US-amerikanischer Kriegsverbrechen an irakischen Gefangenen zugleich seinen alliierten Beitrag dazu leisten wollte, die Täterarmee aus der Schußlinie weltweiter Verurteilung und Verachtung zu bringen, muß Spekulation bleiben, ist jedoch denkwahrscheinlich. Mithin liegt nahe, daß seine Äußerung, die intellektuell und ethisch-moralisch von niedriger Gesinnung zeugt, zugleich charakterlich niedrige Beweggründe hatte, indem er sich zum Komplizen, Hehler und "wissenschaftlichen" Entlastungs-"Zeugen" von Straftätern machte und für sie eine Art Good-will-Offensive auf den Weg bringt.

Wolffsohn verteidigt sich damit, daß er als Person ein Recht auf Meinungsfreiheit habe und es "das Recht der Wissenschaft" sei, "alle Optionen zu durchdenken" (so lt. DLF vom 13.5.04). Dabei weiß Wolffsohn gerade als Historiker sehr genau, daß dieses Recht in Deutschland gerade nicht uneingeschränkt verbürgt ist; viele, die hierzulande, ohne Rücksicht auf staatskonstituierende Tabus, alle Optionen durchdachten, hatten später Gelegenheit, die durchdachten Optionen im Gefängnis zu überdenken. Und ausgerechnet Wolffsohn sollte nun, nach dem Willen Strucks, unbehelligt davonkommen? Ich halte es für meine staatsbürgerliche Pflicht, alles zu tun, diese den öffentlichen Frieden gefährdende Option zu verhindern.

Denn nun behauptet der Dienstherr Wolffsohns, der Verteidigungsminister Struck, dem es erst neulich gelang, den fähigen und bei seinen Männern beliebten General Günzel wegen der Wahrnehmung seines Rechts auf Meinungsfreiheit in Form eines Dankesbriefs an einen Abgeordneten für eine Rede, die keinerlei Straftat beinhaltete, innerhalb von Stunden vom Dienst zu suspendieren und als "geistig verwirrt" aus der Armee auszugrenzen, – nun behauptet dieser Herr Struck, daß ihm *bei Wolffsohn* hinsichtlich einer Entfernung aus dessen Amt als *Lehrer* an einer Bundeswehrhochschule jedoch **wahrscheinlich** die Hände gebunden seien, da er – Struck – die Freiheit der Meinungsäußerung sowie die Freiheit von Forschung und Lehre zu respektieren habe.

Was die Stammtischmeinung des Wolffsohn oder – milder gesagt: – eine pubertären Ansichten zu fundamentalen Normen unserer Zivilisation und Rechtskultur so über die Maßen brisant macht, ist aber seine Stellung als Historiker ausgerechnet an einer Bundeswehrakademie, deren Absolventen mit solcherlei verbrecherischem Gedankengut im Tornister möglicherweise morgen in Afghanistan oder an beliebigen anderen Orten, wo Deutschland verteidigt werden muß, im Einsatz sind, und dort dann im Zweifel, wenn es hart auf hart kommt, der mittelalterlichen Suggestion "ihres" Professors nur allzu leicht erliegen könnten, und zwar zum immensen Schaden für den Ruf unseres Landes.

Der nachdenkliche Jugendliche in Deutschland zumal mag sich – wenn *kein* Ausschluß aus dem Lehrkörper erfolgt – übrigens fragen, was genau eigentlich an der Kriegführung der Deutschen Wehrmacht einschließlich Bandenbekämpfung (das damalige Synonym für "Terrorismusbekämpfung") im 2. WK auszusetzen gewesen war, wenn sogar die von Wolffsohn (ist er auch *gelernter Jurist?)* für rechtens – besser: für gelegentlich richtig – erklärte inhumane Infamie des Folterns einschließlich sexueller Demütigung so gar keinen Anstoß im geläuterten "Lande der Täter" erregt. Insofern sind seine Äußerungen, wenn sie straflos bleiben, außerdem geeignet, **sozialethische Verwirrung** bei jungen Leuten hervorzurufen; damit ist auch der Aspekt der Jugendgefährdung durch jene Freiheiten, die Wolffsohn sich nimmt, zu beachten und rechtlich zu würdigen.

Eine sekundäre tiefgreifende Störung des öffentlichen Friedens durch Wolffsohn droht aus der Tatsache, daß er von der Volkszugehörigkeit her Jude ist, der General Günzel hingegen nicht, und mithin der Öffentlichkeit ein Messen mit zweierlei Maß auf das Krasseste vor Augen stehen *muß,* was den alten Kampfbegriff der "Judenrepublik" (vgl. z.B. Kurt Eggers, "Der Tanz aus der Reihe") mit neuer Plausibilität erfüllen und allmählich erhebliche antisemitogene Wirkung entfalten könnte. (Die Lage ist angesichts der täglichen Völkerrechtsverletzungen, die Juden im annektierten Teil Palästinas vor laufenden Kameras bei Tag und Nacht begehen, während sie über das "Simon-Wiesenthal-Zentrum" in El Kudz in Mitteleuropa zur "letzten Chance" aufrufen, ihre vergreisten deutschen Kriegsverbrecherkollegen mit Hilfe finanzieller Lockangebote rechtzeitig vor dem Exitus noch vor Gericht zu bringen, explosiv genug.)

Ohne Not sollte sich unser Land einen zweiten "Fall Friedman", in dem ein (volksjüdischer) Anwalt *Anwalt bleiben* durfte, obwohl er schwerwiegende Straftaten begangen und durch seine Lebens- und Einkaufsgewohnheiten die organisierte Ausländerkriminalität begünstigt hat, nicht leisten! (Dem bereits genannten Rechtsanwalt Horst Mahler wurde allein aufgrund politisch unbequemer Wortmeldungen neulich der Anwaltsstatus aberkannt und mithin Berufsverbot *erteilt!* Und der Abgeordnete Martin Hohmann wurde allein wegen einer Wortmeldung aus seiner Fraktion ausgestoßen, obwohl er sich überhaupt keiner Verfehlung, nicht einmal im Sinne der Mißachtung irgendeines staatskonstituierenden Tabus, schuldig gemacht hatte. Das jedenfalls bestätigte die Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt am Main erst neulich ausdrücklich.)

Der maßlose Zynismus, in dem hier ein mit deutschen Steuergeldern und Lehrauftrag für das deutsche Offizierscorps ausgestatteter BRD-Bürger (?) mit seinem berufsbedingt eben nicht leugbaren erheblichen sittlichkeitsbildenden Einfluß auf junge Menschen ausgerechnet im Zeitpunkt der perversen Bilderflut aus USA-geführten Konzentrationslagern eine solche öffentliche "Denkübung" veranstaltet, deren Thema im übrigen eine

Sache der Juristen, nicht des Historikers ist, sollte – dies wünsche ich mir von unsern Organen der Rechtspflege – ein besonders lupenreines und intensives Ermittlungsverfahren auslösen. Inwieweit Wolffsohn sich als Historiker bei einer Äußerung über juristische Fragen, als Laie mithin, auf die Freiheit von Forschung und Lehre berufen kann, dürfte ebenso zweifelhaft sein wie der Inhalt seiner unmitteleuropäisch-rechtlosen Ausfälle (und der schoflen Hinterhältigkeit, das Folterverbot im Prinzip keineswegs abschaffen, sondern lediglich dann und wann nach Gutsherrenart außer Kraft setzen zu wollen wie das falsche Gewicht eine Waage).

Ich habe ganz bewußt die Vielfalt schwerwiegender Implikationen dieses Falles zur Sprache gebracht, weil sich mir, leider ebenfalls bloß als Laie, die Frage aufdrängt, ob es sich hier nicht überhaupt – angesichts der Schwere und der hiesigen gesellschaftlichen wie weltweiten Bedeutung der Verfehlung – um einen Fall für die Staatsschutzkammer handelt.

Ich bitte Sie um zeitnahe Unterrichtung über Ihre Entscheidung zur Aufnahme eines förmlichen Ermittlungsverfahrens und die fortlaufende Unterrichtung über den Ermittlungsprozeß.

Gegen den Herrn **Struck** als Dienstaufsichtführenden beantrage ich in gleicher Sache ein Ermittlungsverfahren wegen Strafvereitelung im Amt, was seine – so ganz anders als im Falle des Generals Günzel, wo er sich im Gegenteil mit der Verfolgung Unschuldiger einen Namen machte – nicht wahrgenommenen Möglichkeiten disziplinarrechtlicher Sanktionen angeht. Konkret strafbares Gedankengut und Meinungsäußerungen innerhalb unserer Bundeswehr scheinen ihn jedenfalls überhaupt nicht zu stören, während er die Grundrechte gesetzestreuer Andersdenkender durch Wort und Tat gewohnheitsmäßig mit Füßen tritt und so ihrer Kriminalisierung im Verständnis bzw. der Wahrnehmung der Öffentlichkeit Vorschub leistet.

Frankfurt (Main), am 19. Mai 2004

gez. E. P. Koch

Staatsanwaltschaft Berlin
10548 Berlin, 06. Juli 2004
Durchwahl 030/9014-2300
Telefax 030/9014-3310

78 Js 510/04
Dez.: 926

Herrn
Dr. med. Eduard Peter Koch
Monisstr. 13
60320 Frankfurt am Main

Betreff: Ermittlungsverfahren gegen Prof. Michael Wolffsohn und Dr. Peter Struck wegen Billigung von Straftaten u.a.

Sehr geehrter Herr Dr. Koch,

Ihre an die Staatsanwaltschaft München gerichtete Strafanzeige vom 19. Mai 2004 ist zuständigkeitshalber an mich weitergeleitet worden.

Das daraufhin eingeleitete Ermittlungsverfahren habe ich gemäß § 170 Absatz 2 der Strafprozessordnung eingestellt, da die von Ihnen beanstandete Äußerung des Beschuldigten Wolffsohn keinen Straftatbestand erfüllt.

Eine Videoaufzeichnung des ausgestrahlten Interviews wurde beigezogen und ausgewertet.
Der Beschuldigte äußert in diesem Interview, er sehe den Einsatz von Folter im Kampf gegen den Terrorismus als legitim an.
Diese Äußerung weist keine strafrechtliche Relevanz auf. Sie ist von dem Grundrecht der Meinungsäußerungsfreiheit gedeckt.

Nach höchstrichterlicher Rechtsprechung genießen Beiträge zum Meinungskampf in einer die Öffentlichkeit wesentlich berührenden Frage umfassenden Schutz. Dies gilt unabhängig davon, ob diese Äußerung "richtig" oder "falsch", überzogen oder polemisch formuliert ist.

Die Bekämpfung des Terrorismus ist eine Frage, die von öffentlichem Interesse ist. Sie wird bereits seit langem in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert.
Durch seine Äußerung wollte der Beschuldigte einen Beitrag zu diesem Meinungskampf leisten. Er wollte sich auf plakative Weise Gehör verschaffen und seinen Standpunkt verdeutlichen.
Seine Äußerung ist erkennbar auf eine Auseinandersetzung in der Sache gerichtet.

Die Äußerung des Beschuldigten ist daher von dem grundgesetzlich garantierten Recht auf freie Meinungsäußerung gedeckt und genießt umfassenden Schutz.

Da somit, der Verdacht einer Straftat gegen den Beschuldigten Wolffsohn nicht besteht, ergeben sich auch hinsichtlich des Beschuldigten Dr. Struck keine Anhaltspunkte für eine Strafvereitelung im Amt.

Das Verfahren rnusste daher eingestellt werden.

Hochachtungsvoll
Lindert
Staatsanwältin

Beglaubigt
Meier
Justizobersekretärin